

Die Rutenaktion

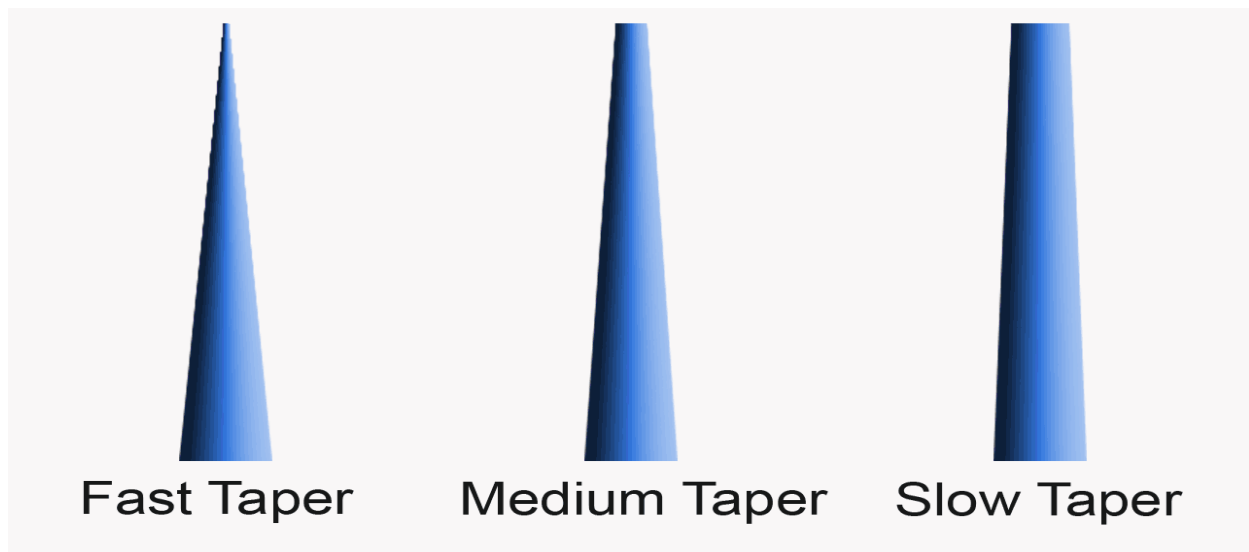
Die Rutenaktion gibt an, wie stark eine Angelrute bei Belastung durchbiegt und wie schnell sie bei Entlastung wieder gerade wird. Es gibt 3 wichtigste Aktionsstufen: schnell, mittel und langsam. Was bedeutet Rutenaktion?

Wenn eine Rute beim Auswurf bis zum Griff gebogen wird, braucht sie, um in ihre Ausgangsposition zurück zu kommen, ein Tick länger als eine andere Rute, bei der sich beim Auswurf nur die Spitze krümmt. Die beiden Ruten haben somit unterschiedlich schnelle Aktionen.

Bevor die Rutenbauer mit der Produktion einer neuen Rute anfangen, müssen sie sich zuerst über die Aktion entscheiden, die das neue Gerät bekommen soll. Denn der Rutenrohling sollte bereits in der Konzeptphase die entsprechende Form aufweisen: wie stark er sich verjüngt, entscheidet später über die Biegekurve und somit über die Aktion der neuen Rute.

Daher beruht die englische Bezeichnung der Rutenaktion auf dem Begriff "Taper", was auf deutsch "Verjüngung" bedeutet. Die Klassifikation der Rutenaktionen kann also aus dem Englischen folgendermaßen übersetzt bzw. übertragen werden:

- Fast Taper Rods = Ruten mit schneller Aktion (Spitzenaktion)
- Medium Taper Rods = Ruten mit mittlerer Aktion (semiparabolischer Aktion)
- Slow Taper Rods = Ruten mit langsamer Aktion (parabolischer Aktion)



Schnelle Aktion

Eine Rute mit schneller bzw. Spitzen-Aktion biegt sich bei Belastung nur im Bereich ihrer Spitze. Der Rohling dieser Ruten verjüngt sich stark über die gesamte Rutenlänge.

Solche Geräte sind besonders präzise beim Auswurf, weil die freigesetzte Energie dabei nur in ihrem Spitzenteil konzentriert wird und nicht über den gesamten Blank verteilt werden muss. Sie sind bestens zum Jiggen oder Twitchen geeignet, wenn der Köder nur mit Rutenspitze geführt werden muss. Darüber hinaus sitzt der Haken beim Anschlagen mit diesen Ruten sofort und fest im Maulgewebe.

Mittlere Aktion

Die meisten Ruten auf dem Markt haben mittlere oder moderate Aktion, weil sie sich dadurch leichter verkaufen lassen. Alternativ werden sie als semiparabolische Ruten bezeichnet. Sie sind die goldene Mitte zwischen den beiden wichtigsten Aktionstypen (schnell und langsam) und biegen

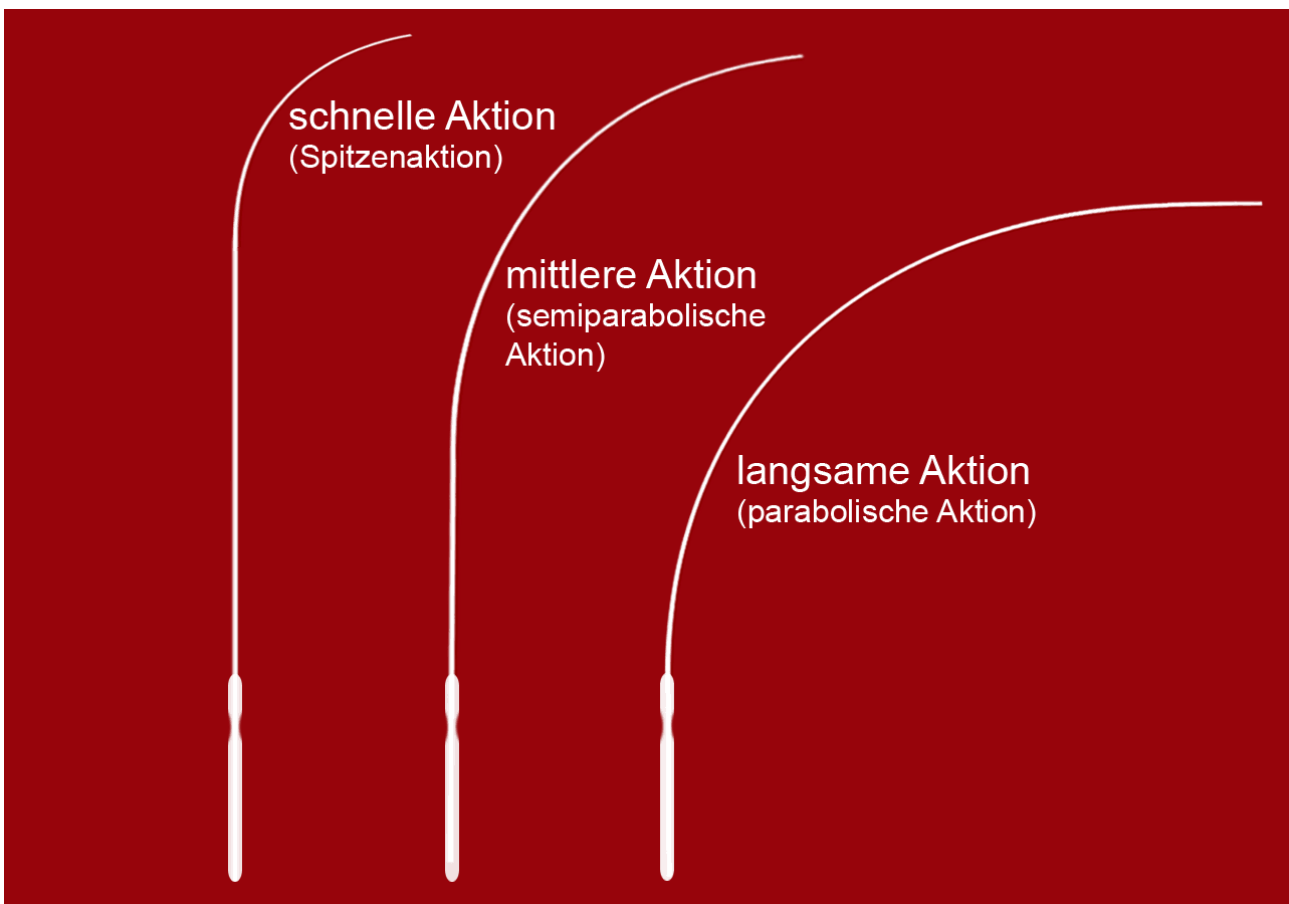
sich in der Regel nur innerhalb ihrer oberen Hälfte.

Ruten mit mittlerer Aktion gibt es in Hülle und Fülle in jedem Angelgeschäft. Ob fürs feine Posenangeln oder Wobblern auf Raubfische – es gibt sie für alle Angeltechniken und -methoden.

Langsame Aktion

Ruten mit langsamer Aktion, die auch als parabolische oder weiche Ruten bezeichnet werden, verbiegen sich bei Belastung gleichmäßig über den gesamten Blank bis zum Griff. Die Rohlinge solcher Ruten verjüngen entsprechend ganz allmählich (fast unbemerkt) vom Griff zu der Spitze. Da diese Ruten beim Auswurf bzw. Belastung in ihrer gesamten Länge stark gebogen werden und die dabei freigesetzte Energie über den ganzen Blank verteilt wird, kann man sich vorstellen, dass der Köder beim Auswurf mit diesen Ruten nicht besonders präzise platziert werden kann. Zugleich brauchen sie ein Tick mehr Zeit, um bei Entlastung wieder gerade zu werden. Das ist auch der Grund, warum die Aktion dieser Ruten als langsam oder parabolisch bezeichnet wird.

Rutenaktion



Fazit

Vor der Anschaffung einer Rute sollte also genau überlegt werden, welche Angeltechnik man damit ausüben möchte. Will man später in unseren Binnengewässern den Räubern nachstellen und dabei solche ausgefeilte Techniken wie Jiggen oder Twitchen einsetzen, müsste die Rute eine tendenziell schnellere Aktion aufweisen; sind die anvisierten Zielfische eher die eines großen Kalibers, die man

beim Schleppangeln fangen will, wäre eine Rute mit langsamer Aktion anzuraten. Man kann sich jetzt auch vorstellen, welche Aktion die Ruten der Meeresangler haben müssen, die beim Big Game Fishing auf diversen Fotos gebogen bis in den Griff aussehen.